

Umfassungsmauern ausbrannte, wurden die Decken der Mühle als Betondecken ausgeführt. 1948 wurde eine Geschoßerweiterung der Mühle wegen des Einbaus eines Walzenstuhls vorgenommen.

6 Im **Antriebsgeschoss** der Mühle sehen wir die mächtigen Zahnübersetzungen der Mühlenradwelle und deren Kraftumsetzung auf die Transmissionswellen. Mit hölzernen Zähnen bestückte Kegelräder treiben die ein Geschoss höherliegenden Mahlsteine an. Man erkennt hier auch wie in der Mühle ab

ca. 1920 **Strom erzeugt** wurde. Nutzen waren die Mühle selbst und die Nachbarschaft. Wenn das Licht abends anfang zu flattern, wurde es Zeit die Kerze anzumachen, denn dann stellte der Müller das Wasserrad ab.

Korn mahlen ist schon ein verhältnismäßig komplizierter industrieller Prozess. bevor es geschrotet und gemahlen werden konnte. Für jeden Prozessschritt haben wir in der Mühle die entsprechende Maschine.

Mit Schüttelsieben (Plansichter) oder Fliehkrafttrommeln (Trieur / Aspirateur) musste das Korn (Hafer, Weizen, Roggen, Gerste) nach dem Ernten zunächst gereinigt und von Vereinigungen befreit werden, bevor es mit den

Mühlsteinen oder später mit dem Walzenstuhl geschrotet und gemahlen werden konnte.

Das Endprodukt Mehl konnte durch mehrfachen Mahlgang und anschließenden aussieben in seiner Qualität



gesteuert werden. In der Mühle Bohle sind heute noch 2 Techniken zu finden. Einerseits die ursprünglichen Mahlsteine in den Schrotgängen, aber auch schon der erst 1948 eingebaute Walzenstuhl. Problematisch in einer Mühle war auch immer der Transport des Getreides. In der Bohle Mühle haben wir 2 Hilfsmittel: den Sackaufzug, und die Elevatoren, die das Korn automatisch zum nächsten Verarbeitungsschritt brachten.



7 In der Historie haben wir gesehen, wie wichtig ein zweites Standbein für die Mühle war. In der Mühle Bohle war die Sägemühle ein zweiter Erwerbsbereich.



Es ist zu vermuten, dass die heutige Sägemühle in den Umfassungsmauern der der 1831 gebauten Oelmühle errichtet wurde. Die Holzstämmen wurde in langen Reihen auf den Zuwegen und auf dem Hof zwischengelagert. Mit einer kleinen schienen-geführten Lorenbahn wurden die Stämme zur Gatterbahn transportiert und mit den Rückhölzern auf das Gatter gebracht. Die Gatterbahn und Horizontalsäge wurden durch Wasserkraft angetrieben. In der Mühle Bohle erfolgte dieses durch das heute noch vorhandene Wasserrad auf der anderen Dütenseite. Die Kraftübertragung mit der Transmissionswelle über der Düte und dem mächtigen Antriebsgetriebe in der alten Ölmühle sind noch vorhanden. Die Länge der gatterbahn war entscheidend für die Länge der Stämme die gesägt werden konnten. Ursprünglich konnte das Gatter weit über die Düte hinausragen. Die hierfür erforderlichen Widerlager wurden mit dem Abbau des mühlenseitigen Wasserrades mit entfernt. Bis 1975 wurde die Sägemühle betrieben. Der Betrieb der Kornmühle wurde bereits 1968 eingestellt. War in den ersten Nachkriegsjahren der Walzenstuhl noch geeignet die Konkurrenzfähigkeit zu gewährleisten, wurden in den 1960 iger Jahren die Großmühlen in den Häfen zu einer übermächtigen Konkurrenz, die den letzten Müller Heinrich Bohle, veranlasste den Betrieb einzustellen.

Heute wird die Mühle ausschließlich als industrielles Heimatmuseum genutzt und zeigt die Geschichte Wersen als Mühlendorf auf. Ziel des Mühle Bohle e.V. ist es die Mühle zu unterhalten, für die Bürger zu öffnen und den historischen Zustand so weit wie möglich zu Anschauungszwecken wieder herzustellen.

Mühle Bohle e.V.

Mühlengrund 10
Tel: 05404 / 2741
49504 Lotte Wersen
eMail: info@muehle-bohle.de
Web: www.muehle-bohle.de



Mühle Bohle

Führung durch die 500 jährige Mühlengeschichte



Die Mitte des 17. Jhrhd. errichtete Bocke und Walkemühle an diesem Standort ist der Ursprung der Mühle Bohle. Im



30 jährigen Krieg schwer beschädigt wurde sie 1669 wieder neu aufgebaut. Die Unterhaltung der Mühle wurden von den Grafen von Tecklenburg gefördert da die Herstellung von Leinen Wohlstand für die Grafschaft bedeutete.

Bockemühle: Eine Stampfmühle zum Zerkleinern von Flachs- oder Hanfpflanzen um die weichen inneren Fasern der Planze zu bekommen die zur Herstellung von Leinen benötigt wurden.

Walkemühle: in Bottichen gelegten Stoffbahnen wurden mit einem Hammerwerk bearbeitet, so dass die Schafwoll-Stoffe sich verfilzten und fester wurden. Walkemühlen waren damals nicht überall beliebt. Sie nahmen ca. 30 - 40 Fußstretern die Arbeit weg.

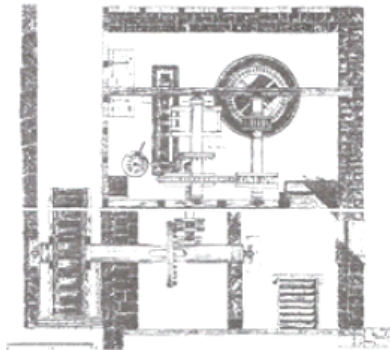
Die Bocke- und Walkemühlen hielten sich bis Mitte des 19. Jhrhunds. Dann übernahmen die großen Spinnereien in der die Leinentücher in Manufakturen wie der Ravenberger Spinnerei in Bielefeld ab 1855 hergestellt wurden.



Die Grafschaft Tecklenburg ging in das Königreich Preußen über. Unter Friedrich I mussten die Müller Abgaben an die Domainenkammer in Minden richten. Die königlichen Mühlen wurden ab 1764 nur gegen Erbpacht vergeben.
1790 wird erstmals ein Vorfahre der Familie Bohle erwähnt: der **Bocke - und Walkenmüller Rawie**. Die Leinenherstellung war rückläufig geworden, da englische Konkurrenz mit mechanischen Webstühlen das Leinen preiswerter anbieten konnte. Rawie erweiterte die Mühle um einen **Graupengang**. Hiermit konnte man Graupenkörner pellen bzw. schälen. Kartoffeln, Roggen, Gerste, Hafer und Buchweizen werden verstärkt angebaut um die Bevölkerung zu ernähren.

2 Da hierin nun auch die Zukunft für die Bohle Mühle lag wurde 1831 an diesem Standort die erste **Korn und Ölmühle** gebaut. Diese für das Münsterland typische Doppelmühle hatte zwei Mahlgänge, und zwar einen für Futter- und Backschrot und den anderen für die Herstellung von Feinmehl. Vermutlich diente aber ein 3. Mahlgang bei der Bohle-Mühle dem Schälen der Gerste zu Graupen.

Neben dem Korn stelle die **Ölmühle** ein zweites Standbein dar. Mit den Ölmühlen wurde Öl aus Raps, Rübsamen, Lein in guten Jahren auch aus Bucheckern gewonnen. Aus 2 Zentnern Ölfrucht gewann man in ca. 12 Stunden ungefähr 34 Liter Öl. Jede Ölmühle diente einer weiten Umgebung zur Versorgung der Bevölkerung mit

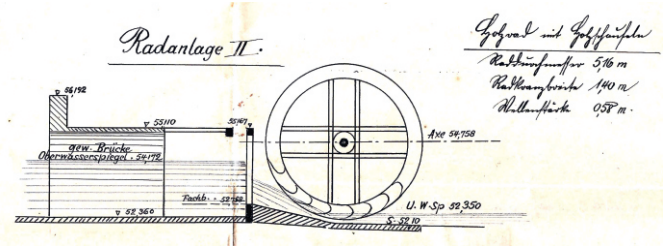


Grundriss: Ölmühle Bohle (rekonstruiert)

Fett. Dieses war noch bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts bei uns eine Mangelware und wurde zur Nahrungsergänzung gebraucht. Das Ende der handwerklichen Ölmühlen kam, als Petroleum als Lampen-Öl, und Margarine und Palmöl als Speisefette in der Küche das heimische Rüböl verdrängten.

3 Für eine Mühle brauchte man einen Antrieb. Die Düte führte genügend Wasser um im Mühlendorf Wersen 3 Mühlen zu betreiben.

Die Düte wurde rd. 1,8 m gestaut. Ein Wasserrad hatte einen Durchmesser von ca. 5 m und war ungefähr 1,4 m breit. Das Wasser wurde am Stau über einen Fallbaum geführt und fiel von unten in das Wasserrad ein und wurde



über die Schaufeln angetrieben. Ein Wasserrad leistete ca. 8 PS. An der Mühle Bohle waren zuletzt 2 unterschlächtige Wasserräder im Einsatz. Die Stauhöhe und die Leistung der Wasserräder wurden durch das Stauwehr reguliert.

4 Die **Sandsteinbrücke** diente wie auch heute noch als Zugang zur Mühle, aber auch zur Aufnahme des



Wehrs. Die hier errichtete Dreibogenbrücke ist in Westfalen recht selten. Auf einem Inschriftenstein sind die Jahreszahl 1842 und die Namen Rawie & Winkelmann verewigt. Nach Ansicht des Denkmalschutzes wurde die Brücke zu diesen Zeitpunkt vermutlich restauriert. Der Bau der Brücke dürfte deutlich früher gewesen sein. Seit 1992 steht die Brücke wie das gesamte Mühlenensemble unter Denkmalschutz.

5 Die Kornmühlen entwickelten sich gut weiter. An Stelle der 1831 gebauten Kornmühle wurde 1906 ein Neubau errichtet der in weiten Teilen die heute zu sehende Mühle ist. Nach einem Brand 1931 bei der die Mühle bis auf die



Mühle Bohle e.V. Mitgliedsantrag

Mühlengrund 10
49504 Lotte Wersen
eMail: info@muehle-bohle.de
Web: www.muehle-bohle.de



Ich möchte dem Verein beitreten als:

- ☐ **ordentliches Mitglied** (Einzelperson oder Familie) mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von ☐ 10,00 € (Mindestbeitrag) ☐ _____, -- € (freiwillig)
- ☐ **juristische Person** (Vereine, Verbände, ..) mit einem freiwilligen Mitgliedsbeitrag von _____, -- €
- ☐ **partizipierendes Mitglied** (beitragsfrei, nur für Mitglieder des Heimatverein Wersen)

Name _____
Vorname _____
Geburtsdatum _____
Beruf _____
Straße _____
PLZ / Ort _____
Telefon _____
eMail _____@_____

Ich ermächtige den Verein meinen Jahresbeitrag von dem
Konto Nr. _____
bei _____
BLZ _____

Kto Inh. _____
abzubuchen. Ich nehme zur Kenntnis, dass im Rahmen meiner Vereinsmitgliedschaft personenbezogene Daten gespeichert werden. Die Daten unterliegen den Vorschriften der Datenschutzgesetzes.

Datum _____ Unterschrift _____